



Chilwell School Nottingham, UK

Anonym

Erziehungswissenschaften – Lehramt Grundschule – 7. Fachsemester

02.01.2017 – 02.04.2017



Chilwell School

Die Chilwell School ist eine Sekundarschule in Nottingham, an der etwa 1000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 – 18 Jahren unterrichtet werden. Der Schule ist ein College angeschlossen, wo ca. 100 weitere Schülerinnen und Schüler die Oberstufe absolvieren und am Ende ihre A-Levels (entspricht dem deutschen Abitur) erlangen.

Die unabhängige Schulinspektion Ofsted bewertete die Schule 2014 als gut ("A good school is effective in delivering outcomes that provide well for all its pupils' needs. Pupils are well prepared for the next stage of their education, training or employment").

An der Schule werden die folgenden Fächer, unterteilt nach Fakultäten, unterrichtet: Englisch, Physical Education (Sport), Mathematik, Geisteswissenschaften (Religion, Geographie, Geschichte, Soziologie, Psychologie, Health and Social Care), Moderne Fremdsprachen (Deutsch, Französisch), Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), IT, Darstellende Künste (Theater, Musik), Bildende Künste (Kunst, Werken, Kochen, textiles Gestalten, Fotografie), sowie PSHE (Personal Social Health Education).

Nottingham, UK

Nottingham liegt in den East Midlands in der Grafschaft Nottinghamshire in England und hat etwa 308.700 Einwohner (2012). Weitere Städte in der näheren Umgebung von Nottingham sind Derby und Leicester.

Die Stadt ist bekannt für die Legende um Robin Hood. Etwa eine Autostunde entfernt liegt der weltbekannte Sherwood Forest, wo Robin Hood gehaust haben soll.

Nottingham hat zwei Universitäten, die Universität Nottingham und die Nottingham Trent University. Zur Universität Nottingham gehört das Krankenhaus Queen's Medical Centre, welches das zweitgrößte Krankenhaus des Landes ist.



Aufgaben während des Praktikums

- Lehrkräfte im Unterricht unterstützen
- Unterricht beobachten
- Schülerinnen und Schüler mit Sprach- oder Lernschwierigkeiten im Unterricht unterstützen
- Hausaufgaben korrigieren (“Controlled Assessment“)
- Prüfungsvorbereitung in Kleingruppen oder mit einzelnen Schülerinnen und Schülern
- Einzelne Stunden vorbereiten und unterrichten



- Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten
- mehr Routine in Unterrichtssituationen
- Übung in der Planung von Unterricht
- Verständnis über die Unterschiede zwischen deutschen und englischen Schulen, besonders im Bereich der Fremdsprachendidaktik



Eindrücke

Ich habe sehr viel Zeit mit einem Schüler der elften Klasse verbracht. Seine schlechten Noten im Fach Deutsch haben seinen Abschluss gefährdet, der für das Ende des Schuljahres geplant ist. Dieser Schüler hat oft ein auffälliges Verhalten gezeigt und laut meiner Vorgesetzten deutlich autistische Züge. Ich habe intensiv mit ihm gelernt, ihm andere Arbeitstechniken angeboten und gleichzeitig versucht, ihm Spaß an der deutschen Sprache zu vermitteln. Es war ein großer Erfolg für mich, dass seine Noten sich tatsächlich verbessert haben. In einer seiner schriftlichen Prüfungen hatte er einen nervlichen Zusammenbruch, hat geweint und war kurz davor, die Prüfung frühzeitig zu beenden. Ich habe mich daraufhin zu ihm gesetzt und ihn beruhigt. Er hat es tatsächlich geschafft, sich wieder zu konzentrieren und auch in dieser Prüfung ein gutes Ergebnis zu erzielen. Diese Situation war für mich ein echtes Erfolgserlebnis, weil mir in der kurzen Zeit gelungen ist, eine Beziehung zu ihm aufzubauen und so ein Lernumfeld zu schaffen, in dem er erfolgreich arbeiten konnte. Dieser Schüler wird mir über das Praktikum hinaus noch lange in Erinnerung bleiben!

Kultur

Da ich England bereits während meiner Zeit als Au Pair kennen und lieben gelernt hatte, fand ich es nun besonders Interessant, einen Einblick in das englische Schulsystem zu bekommen.

Positiv überrascht haben mich die vielfältigen Unterstützungsangebote für die Schülerinnen und Schüler. So gibt es sieben Mitarbeiter, die für den Learning Support zuständig sind. Sie haben ein eigenes Büro, eigene Lehrräume und Computer für die Kinder. Weiterhin wird sehr viel Wert auf die Sicherheit auf dem Schulgelände gelegt. Jeder Mitarbeiter muss sich mit seinem Namensschild ausweisen können, es gibt keinen unüberwachten Zugang zum Schulgelände und in jedem Klassenraum gibt es ein Alarmsystem, womit die Schulleitung im Notfall alarmiert werden kann.

Im Fremdsprachenunterricht hat mich überrascht, wie wenig die Kinder tatsächlich aktiv sprechen üben. Der Unterricht basiert zu großen Teilen auf der Reproduktion von Auswendiggelerntem oder Zuordnungsaufgaben. Aktive Sprechanlässe wurden nur selten geboten.



Einen richtigen Kulturschock habe ich nicht erlitten, allerdings gibt es tatsächlich große Unterschiede zwischen dem deutschen und dem englischen Schulsystem. Besonders ungewohnt war es für mich, die Kinder in Uniform zu sehen. Mit der Uniformpflicht für die Kinder gilt auch eine Kleiderordnung für die Lehrkräfte. Weil in Deutschland häufig davon ausgegangen wird, dass eine Uniform die Aufmerksamkeit weg von Kleidung und Aussehen lenkt, hat es mich überrascht, wie viel Aufwand es im Schulalltag bedeutet, dass die Kleiderordnung von den Kindern auch eingehalten wird. So muss zu Beginn jeder Stunde darauf geachtet werden, dass alle Hemden und Blusen ordentlich in der Hose oder dem Rock stecken, die Krawatten sitzen und keine Sportschuhe getragen werden. Insgesamt spielt Kleidung also doch eine recht große Rolle.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- **Zeigt Eigeninitiative!**

- An dieser Schule rechnet niemand damit, dass unentgeltlich gearbeitet wird und ich hatte den Eindruck, dass man mir nicht zu viel zumuten wollte. Immer wieder habe ich mich darum bemüht, Aufgaben zu finden, sodass ich auch aktiv mitarbeiten konnte.

- **Zeigt Interesse!**

- Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Lehrer und Schüler sich sehr für meine Herkunft und das deutsche Schulsystem interessieren. Jeder freut sich, wenn dieses Interesse auch zurückgegeben wird. Häufig fangen die Menschen auf Nachfragen erst an, die interessantesten Geschichten zu erzählen.



Das Leben danach...

Mein Eindruck über das englische Schulsystem ist natürlich sehr subjektiv und beruht einzig auf meinen Erfahrungen an der Chilwell School. Ich hatte oft den Eindruck, dass die Schule geführt wird, wie eine große Firma. Am Ende des Schuljahres müssen die Zahlen stimmen, wenn dies nicht der Fall ist, bekommt die Schule weniger Geld und weniger neue Schüler und Schülerinnen. Die Lehrkräfte stehen daher unter sehr großem Druck, müssen irgendwie dafür sorgen, dass die Noten den geforderten Maßgaben entsprechen. Ich kann mir eher nicht vorstellen, in England als Lehrerin zu arbeiten. Meiner Meinung nach haben Lehrkräfte in Deutschland eher die Möglichkeit, individuell auf ihre Schülerinnen und Schüler einzugehen und mehr Gestaltungsfreiraum, was die Unterrichtsplanung anbelangt. Weiterhin sind sowohl die Arbeitszeiten, als auch die Bezahlung in Deutschland attraktiver. Ich bin froh, diese Einblicke in ein anderes Schulsystem bekommen zu haben und freue mich nun darauf, mein Studium zu beenden und als Lehrkraft zu arbeiten.

